

Kapitel V

Abschnitt 4



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt 4 Lesekultur Deutschlands im 18. Jahrhundert

Abschnitt 5 Berliner Salonkultur

Abschnitt 6 Entwicklung der deutschen Theaterkultur im 18.
Jahrhundert

Abschnitt 7 Der Garten: englischer und französischer Stil

Abschnitt 8 Goethe und Schiller



Abschnitt 4

Lesekultur Deutschlands im 18. Jahrhundert



Deutschland gilt als ein

Leserland



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

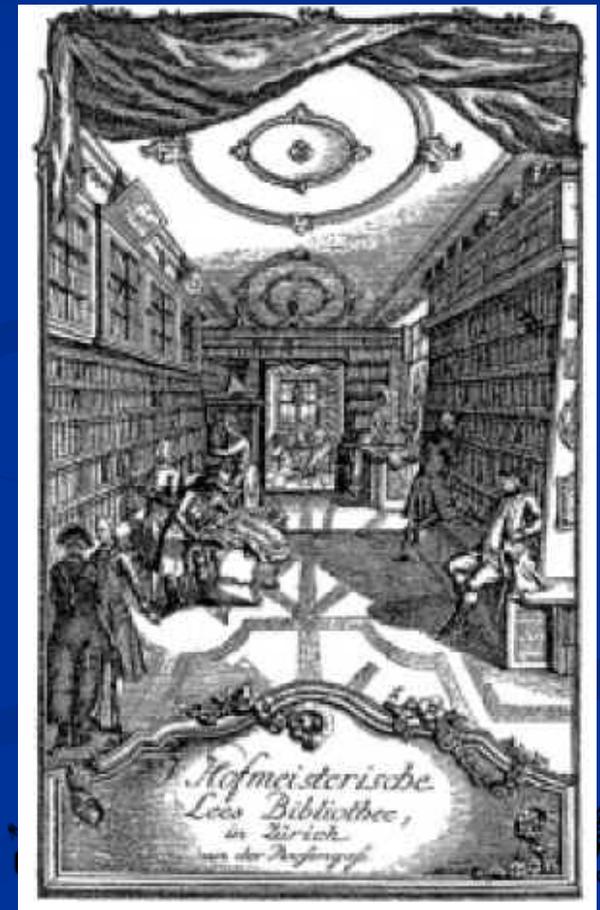
in der 2. Hälfte des 18. Jhs.:

- Die deutsche Lesekultur erhielt in der 2. Hälfte des 18. Jhs. einen gewaltigen Schwung.



zwei Mittel förderten die Lesekultur:

- Lesezirkeln und Leihbibliotheken
- Zeitschriften



Der öffentliche Charakter des Lesezirkels:

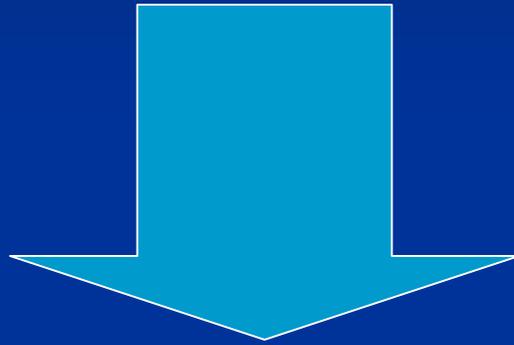


Die Lesegesellschaften führte dazu:

- die *Kosten* des Lesens
geteilt und dadurch gesenkt;
- *Gedankenaustausch*
erleichtert;



Gründung der Lesegesellschaften und Leihbibliotheken:



jedes Exemplar erreichte ein größeres
Publikum.



Gedankenaustausch:

- Dem *Austausch von Lektüre* folgte der *Austausch von Gedanken* und *Meinungen*;



Die Lesegesellschaften:

kleine demokratische Inseln

■ *Warum?*



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

demokratisch:

- die Gesellschaft war noch ständisch gegliedert;
- die Mitglieder einer Lesegesellschaft hatten aber gleiche Rechte;



die *Zeitschriften*



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

Die *Zeitschriften*

- *stellten einem breiteren Leserkreis*
aktuelles Wissen vor.



Vorteil der Zeitschriften:

Aufsätze der Zeitschrift:

- kürzer;
- leichter zu verstehen als dicke Bücher;



einflußreicher:

- Deshalb waren die Zeitschriften damals einflußreicher als die Bücher.



„Moralische Wochenschriften“:

- nach dem Vorbild des englischen *Spectator* gegründet.



Leipzig

- schon lange eine Messestadt und das wichtigste Zentrum des deutschen Buchhandels;
- in Leipzig: Johann Christoph Gottsched (1700-66) gründete die Zeitschrift *Die vernünftigen Tadelrinnen*.



um 1750 :

■ ca. 500 Wochenschriften mit Namen wie

„*Der Menschenfreund*“

oder

„*Der Weltbürger*“

erschieden;





對外經濟貿易大學
UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

Abschnitt 5

Berliner Salonkultur



5. 1

Einführung in die Salonkultur



Italien: Heimat des Salons

- Boccaccio: “Dekamerone”;
- dient als Platz der Kulturinteressierten zur Unterhaltung;
- in der 2. Hälfte des 16. Jhs. nach Frankreich, wo sie sich schnell entwickelte;
- eher französisch gefärbt als italienisch;



Was “Salon” ursprünglich bedeutete:

- Gesellschafts- und Empfangszimmer;
- elegant ausgestatteter Geschäftsraum;



Frauen als Moderatorinnen:

überall gemeinsam:

- *wohlhabende Frauen* spielten die Hauptrolle



Warum gerade Frauen?



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

- Die wohlhabenden Frauen hatten *viel Zeit*;
- Sie mussten *die Zeit durch irgendeine Unternehmung vertreiben* wie Schachspiel, Lesen, Musik, Dichtung, Unterhaltung etc.

die Männer...

- weil Männer sich mit dem Beruf beschäftigen mussten, fiel die Rolle auf die Frauen zu, die gebildet, gesellig, witzig sein musste und über viel Zeit verfügte;



„Bildung“:

- Die wohlhabenden Frauen waren gebildet;
- Ihre Gäste waren ebenso gebildet;



einmalig:

- All das erfolgte zu dieser Zeit unter der Leitung einer Frau



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

4. 2 Salonkultur in Deutschland



anders als die französische:

Verspätung:

- erst Ende des 18. Jhs. in Deutschland
Fuß gefaßt



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

anders als die französische:

- in *Berlin* konzentriert;
- die wichtigsten Salons waren alle in Berlin;



anders als die französische:

- *romantisch*: die Repräsentanten gehörten der romantischen Bewegung an;
- die Berliner Salons waren entsprechend romantisch gefärbt

anders als die französische:

- „unpolitisch“;
- gesellschaftsfern;



Was benötigt ein Salon ?



Platz:

1. die Räumlichkeit vorausgesetzt;

■ nicht alle, besonders die

Durchschnittsbürger konnten es sich

nicht leisten;



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

Moderator(in):

- 2. ein *Moderator* vorausgesetzt



die deutsche Salonkultur und die Juden:



Die besten Salons in Berlin gehörten den Juden an:

- Moses Mendelssohn (1729-1786);
- Henriette Herz;
- Rahel Levin;
- Rahel Varnhagen;
- Dorothea Mendelssohn



■ Rahel Varnhagen



Salon von Henriette Herz

- im Jahre 1780 eröffnet;
- Ihr Salon konzentrierte sich auf die Literatur und schloss andere Themen wie Philosophie aus;



Salon von Rahel Levin

- “Sie kam, sprach und siegte.”



Salon: Zusammenfassung

- aus Frankreich importiert;
- typisch deutsche Eigenschaften entfaltet;



Abschnitt 6

Entwicklung der deutschen Theaterkultur im 18. Jahrhundert



6.1 Theaterkultur Deutschlands vor dem 18. Jahrhundert



Anfang des 18. Jahrhunderts:

- noch kein Theater im heutigen Sinne;
- wandernde Truppen;
- die Zahl der Theaterhäuser war klein;
- die Theaterhäuser befanden sich in den Höfen;



6. 2 Gründung der stehenden Theater



Gottsched:

- **Das erste stehende Theater in Leipzig
gegründet**



6. 3 Lessing



Gotthold Ephraim Lessing (1792–1781) :

- Vertreter der deutschen literarischen Aufklärung;
- Verkörperung des freien Geistes;
- Kämpfer gegen die Intoleranz;



Leistung Lessings:

- Fabel;
- Dramen;
- das erste „Bürgerliche Trauerspiel“;
- das Nationaltheater in Hamburg gegründet;
- ästhetische Schriften;

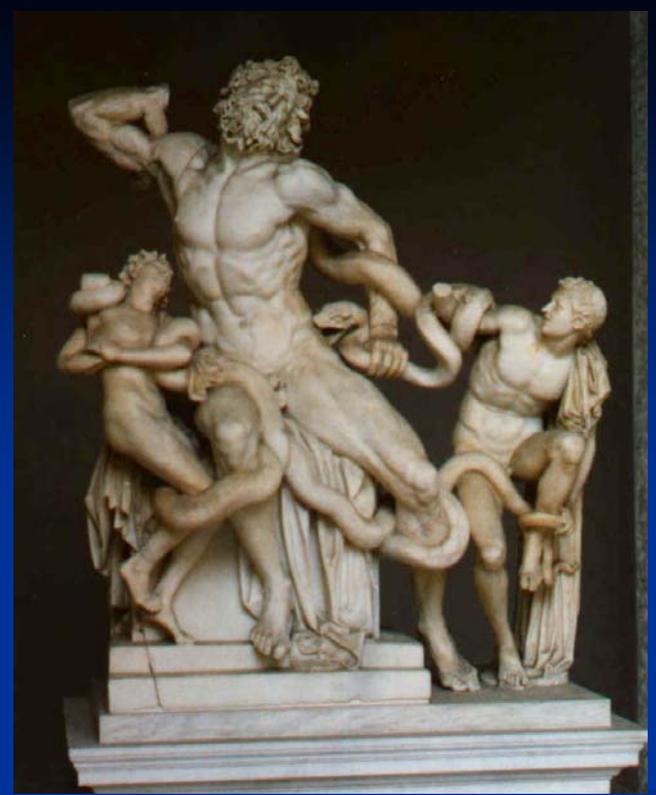


Dramen:

- Minna von Barnhelm (1767)
- Nathan der Weise (1799)
- Emilia Galotti (1772)



Ästhetik:



- “Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie” (1766)
- “Hamburgische Dramaturgie” (1767-1769)

Abschnitt 7

der Garten: englischer und französischer Stil



französischer Gartenstil

- Die Vernunft des Menschen domiert;
- die Natur unterwerfen;
- Wille des Menschen über dem der Natur;



Versaille



■ Versailles



■ Versailles



■ Versailles



englischer Gartenstil

- von dem chinesischen Garten inspiriert;
- die Harmonie zwischen Natur und Mensch betont;



Englischer Garten in München



■ englischer Gartenstil



■ englischer Gartenstil



- englischer Gartenstil



- englischer Gartenstil

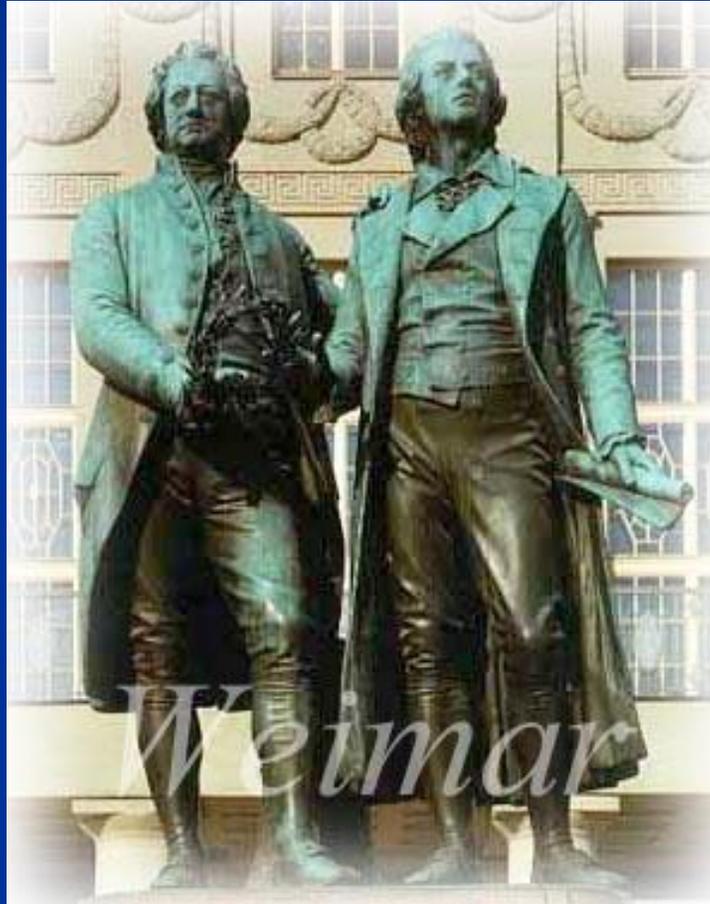




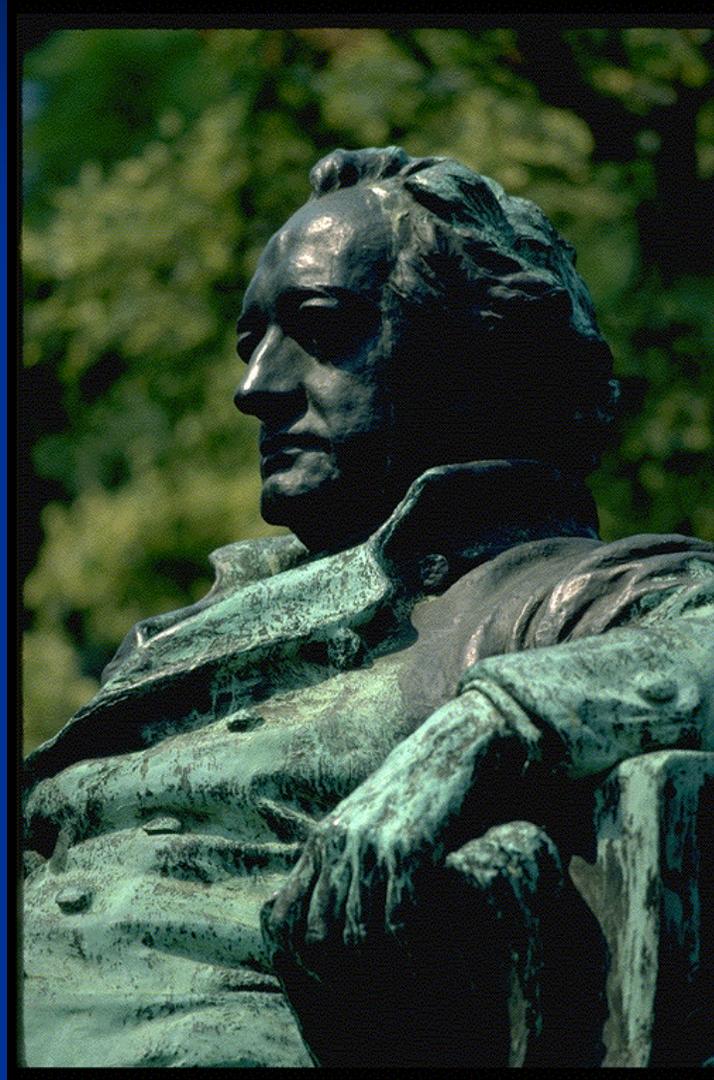
對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS

Abschnitt 8 Goethe und Schiller



Johann Wolfgang Goethe (1749-1832)



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS



Johann Wolfgang von Goethe

Johann Wolfgang Goethe

(seit 1782 „von“)

- 28.8.1749: in Frankfurt am Main geboren
- 22.3.1832: in Weimar gestorben



literarisches Schaffen Goethes:

- Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand (1773)
- Die Leiden des jungens Werthers (1774)
- Egmont (1787)
- Iphigenie auf Tauris (1787)
- Torquato Tasso (1789)
- Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795 – 1796)
- Hermann und Dorothea (1798)

- Faust I (1808)
- Die Wahlverwandschaft (1809)
- Dichtung und Wahrheit (1811 – 1814, die ersten drei Bände)
- West-östliches Divan (1819)
- Wilhelm Meisters Wanderjahre (1821 – 1829)
- Faust II (1831)
- ...



Goethe:

- Gipfel der deutschen klassischen Literatur



Friedrich Schiller (1759-1805)





Friedrich von Schiller



- (*) Marbach am Neckar: 10.11. 1759;
- (†) Weimar: 9. 5. 1805.



Der junge Schiller (1773–85):

- 1777- 80: Erstlingsdrama ›**Die Räuber**‹; Konflikt mit seinem Landesherrn Karl Eugen;



- 1782: Trauerspiel ›**Die Verschwörung des Fiesko zu Genua**‹;
- 1784: ›**Kabale und Liebe**‹ (Uraufführung 13. 4. 1784 in Frankfurt) erschienen;
- 1788: ›**Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande**‹;
- 1791-93: ›**Geschichte des Dreißigjähr. Krieges**‹;

- › *Über Anmuth und Würde*‹, (1793).
- › *Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen*‹, (1795);
- › *Über naive und sentimentalische Dichtung*‹, (1795/96)



■ Trilogie: ***Wallenstein***

› ***Wallensteins Lager***‹;

› ***Die Piccolomini***‹;

› ***Wallensteins Tod***‹



Dramen:

- ›Maria Stuart‹ (1800);
- ›Die Jungfrau von Orleans‹ (1801);
- ›Die Braut von Messina‹ (1803);
- ›Wilhelm Tell‹ (1804) .



„An die Freude“

An die Freude

Mäßig bewegt

Volkswaise 1801

Einzel



Chor



Allgemeines Deutsches Kompendium
1890, pg. 188 sq.

20. J.

Hausaufgaben

- Welche Bedeutung hatten die Zeitschriften?
- Was ist der Unterschied zwischen dem französischen und dem deutschen Salon?
- Warum wurde ein Salon häufig von einer Frau moderiert?



Vorbereitung

- Kapitel 6 des Lehrwerks (Die Klassik) lesen;
- die Hauptmerkmale der deutschen Klassik zusammenfassen.



Danke !



對外經濟貿易大學

UNIVERSITY OF INTERNATIONAL BUSINESS AND ECONOMICS